

Bürgerinitiative will Kaiserplatz-Galerie verhindern

Von Robert Esser | 13.08.2008, 20:02

Aachen. Während der erste Spatenstich für die Kaiserplatz-Galerie auf sich warten lässt, graben Anwohner das Kriegsbeil aus. Mit der Gründung der «Bürgerinitiative Kaiserplatzgalerie - aber anders!» wächst der Widerstand gegen die 285 Millionen Euro teure Einkaufspassage zwischen St. Adalbert und Adalbertsberg.

29.300 Quadratmeter Verkaufsfläche sollen 2011 für die Kundschaft eröffnet werden - das entspricht einer Fläche von sechs Fußballfeldern.

«Völlig inakzeptabel»

Horst Schnitzler, Fraktionsgeschäftsführer der Linken im Stadtrat und Sprecher der Bürgerinitiative, macht jetzt gegen das Mammut-Projekt mobil: «Die von Politik, Verwaltung und Investor favorisierte Planung lehnen wir ab.»

Eine bauliche Aufwertung der Adalbertstraße, die gleichzeitig den Interessen der Bevölkerung entspreche, sei nicht gewährleistet, kritisiert er. «Völlig inakzeptabel» sei, dass ein Teil des Adalbertbergs vom privaten Investor für 800.000 Euro gekauft und in die Galerie integriert werde.

«Ebenso lehnen wir die Rückkehr ins verkehrs- und umweltpolitische Mittelalter durch die Errichtung eines weiteren - nicht benötigten - Parkhauses mitten in der City ab.»

Der Projektmanager der Kaiserplatz-Galerie, Herbert Dierke, war bei der Gründung der Bürgerinitiative vor Ort und betont, dass er selbstverständlich auch weiterhin gesprächsbereit ist.

«Ich verstehe, dass Anwohner Ängste haben, wenn sich im Wohnumfeld eine derart gravierende Veränderung anbahnt», räumt Dierke ein. Am Plan, einen Teil des Adalbertbergs in die Kaiserplatz-Galerie einzubeziehen, werde der Galerien-Betreiber «ECE» aber festhalten - auch wenn Passanten über die neue Zuwegung Richtung Kugelbrunnen einen Umweg von rund 60 Metern in Kauf nehmen müssten.

Dierke verweist darauf, dass viele Halbwahrheiten um das Bebauungsplanverfahren kreisten. «Anwohner befürchteten etwa, dass wir enorm in die Höhe bauen - dabei ist bei 17,75 Metern definitiv Schluss», rechnet der Projektmanager vor.

Auch die Spindel im Parkhaus, über die sich Autos auf die Parkdecks schrauben, ist vielen ein Dorn im Auge - «dabei wird kaum Lärm nach draußen dringen, weil die Auffahrt umbaut ist», sagt Dierke.

Und die Angst vor täglich 2200 Autos, die laut Verkehrsgutachten pro Tag zur Kaiserplatz-Galerie rollen sollen, sei unbegründet.

Tatsächlich kalkuliere der Gutachter anhand der zehn verkaufstärksten Tage des Jahres. «Im Durchschnitt werden es deutlich weniger Autos sein.» Weil die Politik mehrheitlich hinter dem größten Bauvorhaben Aachens steht, rechnet man noch im Dezember mit der ersten Baugenehmigung. Dann könnten im Januar die Bagger anrollen.

Auch die Immobilien- und Standortgemeinschaft (ISG) Untere Adalbertstraße widerspricht der Bürgerinitiative. «Wie sehr die Stadt Bedürfnisse der Nachbarn in die Planung eingebracht hat, sieht man daran, dass mit Erfolg ein spezieller Zugang von der Galerie zum Einzelhandel der Adalbertstraße eingefordert wurde», sagt ISG-Sprecher Oliver Mohr.

www.az-web.de/sixcms/detail.php?template=az_detail&id=615449